

Fischer, Britta

Die Situation der Fachdidaktik Sport. Ergebnisse einer explorativen Untersuchung

Lehrerbildung auf dem Prüfstand 5 (2012) 2, S. 129-140



Quellenangabe/ Reference:

Fischer, Britta: Die Situation der Fachdidaktik Sport. Ergebnisse einer explorativen Untersuchung - In: Lehrerbildung auf dem Prüfstand 5 (2012) 2, S. 129-140 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-147346 - DOI: 10.25656/01:14734

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-147346>

<https://doi.org/10.25656/01:14734>

in Kooperation mit / in cooperation with:

V E P

www.vep-landau.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Herausgeber

Rainer Bodensohn, Andreas Frey und Reinhold S. Jäger
Bürgerstraße 23, 76829 Landau/Pfalz
Telefon: +49 6341 280 32165, Telefax: +49 6341 280 32166

Verlag

Empirische Pädagogik e. V.
Bürgerstraße 23, 76829 Landau/Pfalz
Telefon: +49 6341 280 32180, Telefax: +49 6341 280 32166
E-Mail: info@vep-landau.de
Homepage: <http://www.vep-landau.de>

Umschlaggestaltung

© Harald Baron

Druck

DIFO Bamberg

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, werden vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verbreitet werden.

ISSN 1867-2779

© Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2012

Inhalt

Editorial	109
Originalarbeiten	
Gröschner, A. & Schmitt, C.: Kompetenzentwicklung im Praktikum? Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Kompetenzeinschätzungen und Ergebnisse einer Befragung von Lehramtsstudierenden im betreuten Blockpraktikum	112
Fischer, B.: Die Situation der Fachdidaktik Sport. Ergebnisse einer explorativen Untersuchung	129
Mohr, S. & Ittel, A.: Was kann ich? Eine Typologie der bildungswissenschaftlichen Kompetenzeinschätzung von Lehramtsstudierenden an technischen Universitäten	141
Hilfert-Rüppell, D., Eghtessad, A., Looß, M. & Höner, K.: Empirische Studien zum Professionalisierungsprozess in den naturwissenschaftlichen Fächern der Lehramtsstudiengänge	157
Rank, A., Gebauer, S., Hartinger, A. & Fölling-Albers, M.: Situierendes Lernen in der Lehrerfortbildung	180
Impressum	200

Contents

Articles

- Gröschner, A. & Schmitt, C.:
Development of competencies in an internship? An instrument to
measure self-perceived pedagogical competencies and results of a
study with preservice student teachers..... 112
- Fischer, B.:
The situation of sport didactics. Results from an exploratory study 129
- Mohr, S. & Ittel, A.:
A typology of preservice teachers' confidence in educational
competencies at German Institutes of Technology 141
- Hilfert-Rüppell, D., Eghtessad, A., Looß, M. & Höner, K.:
Professionalization processes of pre-service science-teachers –
an empirical study 157
- Rank, A., Gebauer, S., Hartinger, A. & Fölling-Albers, M.:
Situated learning in in-service teacher training 180

Originalarbeiten

Britta Fischer

Die Situation der Fachdidaktik Sport. Ergebnisse einer explorativen Untersuchung

Zusammenfassung: Im Rahmen von Expertisen und im wissenschaftlichen Diskurs werden dem fachdidaktischen Anteil der Lehrerbildung an deutschen Hochschulen unterschiedliche Problembereiche zugeschrieben, die jedoch auf mehr oder weniger differenzierten Situationsanalysen beruhen und eher ein kollektives Meinungsbild darstellen, als dass sie auf empirisch belastbaren Daten basieren. Im Beitrag werden erste Erkenntnisse einer explorativen Untersuchung dargestellt, die sich mit den vermeintlichen Defiziten für die Fachdidaktik Sport auseinandersetzt. Die Ergebnisse bieten Anhaltspunkte für die Qualitätsentwicklungsarbeit und weitere Forschung.

Schlagwörter: Fachdidaktik – Lehrerbildung – Qualitätsentwicklung – Sportwissenschaft

The situation of sport didactics. Results from an exploratory study

Summary: Experts' reports and the common scientific discourse identified different problem areas in the part of subject didactics of the teacher-training at German university. Those problem areas are based on more or less sophisticated situation analyses. The identified problem areas are thus based rather on a collective set of opinions than on empirically testable data. The article provides first scientific findings of an explorative study on the avoidable deficits of sport didactics. The results offer clues for quality development and further research.

Key words: quality development – sport science – teacher training – technical didactics

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren wurden wiederholt verschiedene Probleme der Lehrerbildung thematisiert. Dies gilt auch für den Bereich der Fachdidaktiken bzw. der fachdidaktischen Ausbildung. Bemängelt werden u. a. der geringe Stellenwert der Fachdidaktiken, die Inhalte der Ausbildung, die anscheinend eine kaum koordinierte Ergänzung des fachwissenschaftlichen Studiums darstellen, die mangelnde Quantität der Forschung und ihre Themenorientierung an der jeweiligen Fachwissenschaft, die defizitäre Nachwuchsförderung sowie die unzureichende Entwicklung des wissenschaftlichen Verständnisses als eine eigenständige Disziplin (Merzyn, 2004).

Solche Kritikpunkte werden im wissenschaftlichen Diskurs immer wieder benannt und scheinen infolgedessen wenig strittig. Die Suche nach ihrer tatsächlichen empirischen Fundierung macht jedoch deutlich, dass abgesicherte Belege hierzu weitgehend fehlen.

Vor dem Hintergrund der geringen empirischen Datenlage und als Ausgangspunkt für eine (hochschulinterne) Qualitätsentwicklung im Bereich der Fachdidaktik Sport wurde eine explorative Untersuchung durchgeführt. Aufgegriffen wurden Fragen zur Lehre und Forschung sowie zur Vorstellung von Fachdidaktik als ein relevanter Einflussfaktor auf das berufliche Handeln von Fachdidaktikern. Erste Erkenntnisse dieser Untersuchung werden im folgenden Beitrag aufgezeigt. Zuvor werden die thematisierten Bereiche genauer dargestellt.

2. Fachdidaktiken in der Diskussion

Im wissenschaftlichen Diskurs werden verschiedene Forderungen für eine verbesserte Lehrerbildung erhoben. Einer dieser Ansprüche ist eine konsequente Orientierung am Berufsfeld (Kundel Wesel & Zantopp, 2008; Oelkers, 2009). Notwendig erscheint dies, „weil es eine solche entweder nicht gibt, oder weil die Umsetzung schwer fällt“ (Oelkers, 2009, S. 49). Was sind aber die Ursachen? Auf der Grundlage der Annahme, dass Wissen eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für menschliches Handeln ist, kann vermutet werden, dass das Verständnis von Fachdidaktik bzw. von fachdidaktischer Ausbildung einen Einfluss darauf ausübt, inwiefern die Lehre am späteren Berufsfeld von Lehrern im Schuldienst ausgerichtet wird. Es dürfte beispielsweise einen Unterschied machen, ob man Fachdidaktik als Teil des Faches oder als eigenständige wissenschaftliche Disziplin begreift, ob man Fachdidaktik als Reduktion bzw. Elementarisierung der Wissensbestände oder als Transformation von Wissensbeständen versteht (Gesellschaft für Fachdidaktik, 2004; Rohbeck & Steinbrügge, 2002; Vollmer, 2007). Entsprechend ihrer Überzeugungen, so ist anzunehmen, tragen die Vertreter dann zur fachwissenschaftlichen Ausbildung bei und setzen sich mit den Schwerpunkten, der Relevanz und Dynamik der wissenschaftlichen Disziplin auseinander, oder aber es existieren eigenständige Fragestellungen und ein eigenständiger Gegenstandsbereich sowie eigene Forschungsperspektiven. Entsprechend der persönlichen Vorstellungen wird Basiswissen im Sinne grundlegender Fachkenntnisse vermittelt oder es werden Bausteine des Wissens in schulpraktischer Perspektive neu zusammengesetzt (Rohbeck & Steinbrügge, 2002).

Als problematisch wird aber nicht nur der Berufsfeldbezug innerhalb der ersten Phase der Lehrerausbildung betrachtet, sondern auch die Abstimmung zwischen den drei Anteilen der Hochschulausbildung. Fachdidaktische Ausbildung muss, um ihren Anforderungen gerecht zu werden, einen engen Bezug zum jeweiligen Fach und zu den Bildungswissenschaften aufweisen. „Die Lehrerausbildung ist auf eine enge Verzahnung von fachlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Aspekten angewiesen, damit Studierende eine angemessene Sichtweise auf das Fach und dessen schulische Realisierung entwickeln können“ (Gesellschaft für Fachdidaktik, 2004, S. 1). In der Realität, so die weit verbreitete Auffassung, ste-

hen die drei Ausbildungsanteile der ersten Phase jedoch oft überwiegend unverbunden nebeneinander. Gemeinsame Fragestellungen und Zielsetzungen fehlen scheinbar weitgehend. Die geringe Konsistenz birgt die Gefahr, zu Lücken im notwendigen Wissen und zu einer unzureichenden Vernetzung des erworbenen Wissens zu führen.

In fast allen Reformpapieren wird darüber hinaus die Forderung nach einer Zunahme der Forschungsorientierung innerhalb der Fachdidaktiken gestellt. Dahinter steht die Zielsetzung, die Position der Fachdidaktiken an den Hochschulen zu stärken. Häufig werden Fachdidaktiken über ihre Ausbildungsfunktion definiert und weniger als eine forschende und nachwuchsfördernde Disziplin, woraus ihr geringes Ansehen resultiert. Des Weiteren wird der fachdidaktischen Ausbildung zumeist ein geringer Stellenwert im Rahmen der universitären Lehrerbildung zugeordnet (Oelkers, 2009; Timmerhaus, 2001). In diesem Zusammenhang fordert die Hochschulrektorenkonferenz (2006, S. 19) u. a. „eine Berufungspolitik, die die Leistungen in der Forschung und die Erfahrungen der Hochschullehrer in fachdidaktischen Praxisfeldern gleichermaßen berücksichtigt“, die gezielte Nachwuchsförderung, eine Kooperation der Fachdidaktiken untereinander und mit den Bildungswissenschaften sowie „ein Verständnis von Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften als forschende und entwickelnde Auseinandersetzung mit der schulischen Praxis, die in Kooperation mit der Praxis geschieht“.

3. Die Situation der Fachdidaktik Sport

Diese für die Fachdidaktiken insgesamt benannten Probleme werfen die Frage nach der Situation der Fachdidaktik Sport auf. Die nachfolgend aufgezeigten Ergebnisse geben einen Einblick in die Situation der Fachdidaktik Sport, stellen jedoch nur einen Ausschnitt aus deren Gesamtsituation an deutschen Hochschulen dar.

Grundlage sind Interviews, die mit Lehrenden verschiedener Hochschulen geführt worden sind. Mittels eines Leitfadens wurden die zentralen Aspekte des Erkenntnisinteresses erfasst und „einer Erhebung in der Interviewsituation zugänglich gemacht“ (Reinders, 2011, S. 94). Aufgrund des Forschungsinteresses war das wesentliche Kriterium für das Sampling, dass die Interviewpartner Lehrende in den fachdidaktischen Anteilen der Sportlehrerbildung sind. Darüber hinaus war die Bereitschaft zur Teilnahme ausschlaggebend. Die geführten Interviews wurden auf Tonband aufgezeichnet und anschließend wörtlich transkribiert, denn der Fokus der Auswertung lag auf der inhaltlich-thematischen Ebene (Reinders, 2011). In Anlehnung an Schmidt (2010) wurde bei der Codierung der Daten folgende Auswertungsstrategie verfolgt: 1. Materialorientierte Bildung von Auswertungskategorien, 2. Zusammenstellung der Auswertungskategorien zu einem

Codierleitfaden, 3. Codierung des Datenmaterials und 4. vertiefende Fallinterpretation.

Nachfolgend wird zunächst das Verständnis, welches Fachdidaktiker von Fachdidaktik haben, dargestellt. Anschließend wird auf den Aspekt der Zusammenarbeit der Fachdidaktik Sport mit der Sportwissenschaft sowie den Bildungswissenschaften eingegangen. Als dritter Bereich sollen in diesem Beitrag die Ergebnisse zur fachdidaktischen Forschung und zur Nachwuchsförderung aufgezeigt werden. Als Beleg für die empirische Verankerung des Dargestellten werden Passagen aus einzelnen Interviews berücksichtigt.

Von den mittels Interviews gewonnenen Erkenntnissen wird zunächst das Verständnis, welches Fachdidaktiker von Fachdidaktik haben, dargestellt. Anschließend wird auf den Aspekt der Zusammenarbeit der Fachdidaktik Sport mit der Sportwissenschaft sowie den Bildungswissenschaften eingegangen. Als dritter Bereich sollen in diesem Beitrag die Ergebnisse zur fachdidaktischen Forschung und zur Nachwuchsförderung aufgezeigt werden.

3.1 Verständnis von Fachdidaktik

Vor dem Hintergrund der Annahme, dass das Verständnis, welches Lehrende von der Fachdidaktik bzw. von fachdidaktischer Ausbildung haben, Einfluss auf ihr Handeln in Lehr-Lernsituationen nimmt und damit ein Ansatzpunkt für Veränderungsprozesse ist, wurde in den Interviews zunächst nach dem persönlichen Verständnis von Fachdidaktik gefragt.

Die kategoriale Auswertung der geführten Interviews ergab, dass einzelne Fachdidaktiker aus einer wissenschaftssystematischen Perspektive die Fachdidaktik unterschiedlich ein- bzw. zuordnen:

(1) Fachdidaktik als Teilbereich der allgemeinen Didaktik

Fachdidaktik wird als ein Teilbereich der allgemeinen Didaktik gefasst. Für die Fachdidaktik Sport wird darüber hinaus die leibliche Ebene als ein Spezifikum benannt, das es zu berücksichtigen gilt. Fachdidaktische Lehre sollte sich nach dieser Auffassung um eine Verbindung von allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik bemühen und an den Standardwerken der allgemeinen Didaktik orientieren. Kritisch wird das Potenzial der Unterrichtsforschung betrachtet, denn „Lehren und Lernen wird nicht täglich neu erfunden“ (Interview A, 94-95). Kernaufgaben der fachdidaktischen Ausbildung werden in einem sogenannten Vertrautmachen mit den Besonderheiten des Faches, dem Perspektivenwechsel vom Sportler zum Vermittler und der Adressatenorientierung als dessen Voraussetzung gesehen.

Eine solche Auffassung von Fachdidaktik kann insofern als veraltet angesehen werden, als sie im wissenschaftlichen Diskurs abgelöst worden ist durch eine

„Position des Zwischens – zwischen Fachbezug und pädagogisch-didaktischem Auftrag“ (Terhart, 2011, S. 247), die heute als konstitutiv für die Fachdidaktik angesehen wird. Fachdidaktik hat dann nicht die Aufgabe der „Übersetzung und Konkretisierung von fachlichen Wissens-elementen unter Zuhilfenahme von (...) allgemeindidaktischem Wissen“ (Terhart, 2011, S. 246), sondern der eigenständigen Erforschung und Gestaltung von fachbezogenem Lernen.

Elemente dieser neueren Definition von Fachdidaktik finden sich teilweise in den beiden nachfolgenden Ansichten.

(2) Fachdidaktik als Schnittstelle zwischen Fachwissenschaft und Erziehungswissenschaft

Wird die Fachdidaktik Sport als Schnittstelle zwischen Fachwissenschaft und Erziehungswissenschaft definiert, dann bedeutet dies, dass sich die Fachdidaktik „nicht nur mit rein fachlichen Inhalten auseinandersetzt, sondern auch mit solchen, die den Schüler ins Auge fassen, sprich mit erziehenden oder erzieherischen Aufgaben“ (Interview B, 15-17). Das Fach Sport kann in dieser Perspektive nicht nur auf die fachliche, sondern auch auf die ganzheitliche Entwicklung, im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung, Einfluss nehmen.

(3) Sportdidaktik als Sportpädagogik

In dieser Perspektive wird die Sportdidaktik mit der Sportpädagogik gleichgesetzt und wird auf diese Weise zu einem gleichberechtigten Teilgebiet der Sportwissenschaft mit einer eigenständigen fachdidaktischen Forschung. Obwohl sie als Teil des Faches verstanden wird, wird ihr explizit ein ausschließlicher Schulbezug zugewiesen. Hierin unterscheidet sich diese Sichtweise von anderen Vorstellungen, die ebenfalls Fachdidaktik als Teil des Faches auffassen, damit aber zugleich die Schwerpunkte, die Relevanz und Dynamik der wissenschaftlichen Disziplin in den Blick nehmen (Vollmer, 2007).

Neben diesen wissenschaftssystematischen Zuordnungen finden sich in den Daten weitere Bedeutungszuschreibungen:

(4) Fachdidaktik als die Lehre oder die Wissenschaft vom Unterrichten in einem spezifischen Fach

Fachdidaktik hat hier die Aufgabe, die Frage nach den konkreten und übergeordneten Zielen des Faches sowie nach sinnvollen Inhalten und geeigneten Vermittlungswegen zu stellen und zu beantworten. Sie ist insofern eine Planungs- und Auswertungsdidaktik, als es dabei darum geht, Orientierungen für diese beiden Phasen des Handelns zu geben. Die Unterrichtsdurchführung wird dabei bewusst ausgeklammert. Zudem hat Fachdidaktik in diesem Verständnis die Funktion, eine Ordnungsstruktur für sportunterrichtsrelevantes

Wissen bereitzustellen und eine reflexive Haltung zu ermöglichen. Fachdidaktische Lehre selbst sollte sich nach dieser Auffassung am Lehrplan, an der Lehr-Lernforschung, der Schulwirklichkeit und den Adressaten ausrichten.

- (5) Fachdidaktik als Instanz zur Gestaltung von Sportunterricht und zur Verbindung von wissenschaftlicher und praktischer Ebene des Unterrichts

Gemäß dieser Ansicht hat die fachdidaktische Lehre die Aufgabe, fachdidaktische Konzepte zur Gestaltung von Sportunterricht zu vermitteln und „diese unterschiedlichen Grundhaltungen gegenüberzustellen“ (Interview B, 31-32). Darüber hinaus ist der Lehrplan als Steuerungsinstrument zu thematisieren und die konkrete Unterrichtsplanung anzubahnen. Fachdidaktik als Instanz zur Verbindung von wissenschaftlicher und praktischer Ebene meint hier, dass sich Fachdidaktik für neuere Ansätze und Themen öffnet und die Aufgabe hat, „diese Erkenntnisse, diese wissenschaftlichen Erkenntnisse aufzugreifen und in irgendeiner Form für den Sportunterricht greifbar zu machen“ (Interview B, 42-43).

- (6) Fachdidaktik zur Klärung von Gegenstandsverständnis und Vermittlungsbegriff sowie zur Professionalisierung des Vermittlers in schulischen und außerschulischen Feldern

Fachdidaktik hat nach dieser Auffassung gerade im Sport die Funktion, das Gegenstandsverständnis zu klären. „Was ist unser Gegenstand? Was ist Sport? Was ist denn vermitteln?“ (Interview C, 11-12). Dabei müssen sowohl der Schulsport als auch außerschulische Bewegungspraxen berücksichtigt werden. Fachdidaktik erscheint hier als Vermittlungswissenschaft für unterschiedliche Berufsfelder.

- (7) Fachdidaktik als Wissenschaft des Lehrens und Lernens im Sportunterricht

Fachdidaktik hat nach dieser Sichtweise eine Orientierungsfunktion, indem sie ein Gerüst für die Integration von Erfahrungen und Kenntnissen aus den sportpraktischen und fachwissenschaftlichen Anteilen der Ausbildung bietet.

- (8) Fachdidaktik Sport als Berufswissenschaft für Sportlehrer

Fachdidaktik als Berufswissenschaft impliziert eine Ausbildung vor dem Horizont der Wissenschaft und nicht aus einer utilitaristischen Perspektive. Sie hat im Rahmen der universitären Ausbildung die Funktion, fachdidaktisches Wissen zu vermitteln und seine kritische Einordnung zu ermöglichen, um den Studierenden daran den eigenen Standpunkt transparent zu machen. Darüber hinaus sind technische Fertigkeiten der Unterrichtsplanung, -analyse und -auswertung aufzugreifen. Wesentlich ist dabei die Berücksichtigung von empirischen Erkenntnissen über den Sportunterricht. Die zentrale Fragestellung lautet: „Was wissen wir denn überhaupt über den Sportunterricht und wie

können wir das denn entsprechend nutzen?“ (Interview D, 29-31). Fachdidaktik muss aus diesem Blickwinkel aber auch eine Einordnung von fachwissenschaftlichem Wissen im Kontext von Sportunterricht ermöglichen.

Die hier dargestellten Sichtweisen enthalten zum Teil sehr unterschiedliche Bedeutungszuschreibungen, von dem, was Fachdidaktik ist, welche Bezugspunkte sie hat sowie welche Funktionen und Aufgaben ihr zukommen. Im konkreten Einzelfall existiert zudem eine Kombination von wissenschaftssystematischer und sozusagen ausbildungs- bzw. handlungsfeldbezogener Auslegung.

Die subjektiven Vorstellungen legen die Vermutung nahe, dass in der konkreten fachdidaktischen Lehre durchaus unterschiedliche Ziele verfolgt und verschiedene Inhalte aufgegriffen werden. Des Weiteren enthalten sie Implikationen hinsichtlich der Forschungsorientierung des Einzelnen. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Handeln muss im Rahmen dieser Untersuchung jedoch offen bleiben.

3.2 Zusammenarbeit der universitären Anteile der Lehrerbildung

Vor dem Hintergrund der Kritik, dass die einzelnen Anteile der universitären Lehrerbildung weitgehend unverbunden nebeneinander stehen, wurden Lehrende der Fachdidaktik danach gefragt, wie sie die Zusammenarbeit mit der Fachwissenschaft und den Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaften beurteilen.

Deutlich wird, dass die Hochschuldozenten entweder

- (fast) keine Kenntnis über die fachwissenschaftliche Lehre haben:

„Von der Fachwissenschaft kriegen wir ja relativ wenig mit hier. (...) Aber insgesamt läuft die, wie an anderen Universitäten eigentlich auch, so nebenher“ (Interview D, 207-210);

„(...) natürlich die Fachwissenschaftler haben auch die Anwendungsperspektive des zukünftigen Berufs vor sich. Vermute ich mal, dass da hier und da auch schon mal Zusammenhänge aufgezeigt werden“ (Interview D, 65-67);

- oder der subjektive Eindruck existiert, dass eine unzureichende Verknüpfung besteht:

„Also ich stelle fest, dass Fachdidaktik und Fachwissenschaft (...) ja so gut wie gar nicht miteinander verzahnt sind. Ich habe immer den Eindruck, hier an der Hochschule, die Fachwissenschaften handeln ihr Anliegen ab und die Fachdidaktik handelt ihr Anliegen ab, aber eine Verknüpfung gibt es eigentlich nur selten“ (Interview B, 338-342).

- Darüber hinaus existiert auch der Fall, dass wesentliche Kenntnisse über vermitteltes fachwissenschaftliches Wissen vorliegen, auf welche in der fachdidaktischen Lehre Bezug genommen werden kann:

„Hier die Kollegen habe ich schon ganz gut kennengelernt und weiß im Wesentlichen, was sie lehren, was ihre Auffassungen von ihrer Wissenschaft sind und kann damit gut umgehen, darauf kann ich gut aufbauen. Ich kann in der Sportdidaktik die entsprechenden Bezüge herstellen und kann sagen, hier, ihr habt bei Herrn (...) gelernt, ihr habt bei Frau (...) gelernt und so weiter“ (Interview E, 170-174).

Die angeführten Zitate enthalten somit Aussagen zu zwei Aspekten: Informiertheit und Abstimmung. Hinsichtlich des ersten Faktors findet sich wie aufgezeigt ein Spektrum zwischen (vollständigem) Informationsdefizit und dem Vorhandensein wesentlicher Kenntnisse über die Lehre der Fachwissenschaft. Uninformiertheit impliziert, dass keine Abstimmung stattfindet, was den bestehenden Erwartungen entspricht. Lediglich in einem Fall kann von einer Verknüpfung zwischen fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Lehre ausgegangen werden.

Die Auswertung der Transkripte führt darüber hinaus zu einigen relevanten Anhaltspunkten für die Qualitätsentwicklungsarbeit: Eine nicht vorhandene bzw. unzureichende Abstimmung kann auf einer fehlenden Auseinandersetzung mit der Notwendigkeit einer (verbesserten) Abstimmung beruhen, wie in folgender Aussage deutlich wird: „Ich weiß aber auch nicht, ob zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik unbedingt so viel mehr Verzahnung hergestellt werden müsste. Da müsste ich jetzt mal länger drüber nachdenken, welche Inhalte da vielleicht enger miteinander verflochten werden müssten. Schwierig.“ (Interview B, 346-350).

Relevant, so zeigen die Interviews weiter, kann zudem die zugeschriebene Bedeutung von fachwissenschaftlichem Wissen für das Unterrichten im Fach Sport sein, das persönliche Interesse an der Lehre der Anderen und das individuelle Engagement, einen Austausch aktiv herzustellen. Hinzu kommen als förderliche Rahmenbedingungen die erlebte Kollegialität unter den Hochschullehrenden und die räumliche Nähe.

Das Wissen über die bildungswissenschaftliche Ausbildung ist vergleichbar heterogen wie für die Fachwissenschaften. Auch hier sind die Inhalte der Bildungswissenschaften bekannt, wenn ein Austausch aufgrund von Eigeninitiative hergestellt wird bzw. eine räumliche Nähe existiert. Förderlich kann es zudem sein, wenn Dozenten in beiden Ausbildungsteilen lehren. Existiert eine positiv wahrgenommene Zusammenarbeit, dann ist das nicht gleichbeutend mit einem Optimum an Abstimmung. Gesehen wird die Notwendigkeit von Absprachen zur Verringerung von Überschneidungen aber auch der Diskussion über das Curriculum, über die Sinnhaftigkeit und ursprüngliche Intention einzelner Bestandteile und ihrer Abfolge.

Neben dem Wissen aus der sogenannten ersten Hand haben Dozenten durch die Aussagen von Studierenden indirektes Wissen über die bildungswissenschaftliche

Lehre. Negative Urteile seitens der Studierenden führen in den berichteten Fällen zu einer Distanzierung von diesem Ausbildungsbereich, im Sinne einer bewussten Abgrenzung oder eine Zusammenarbeit wird infrage gestellt. Im Sinne einer Ambivalenz existiert zum Teil gleichzeitig der Wunsch nach Abstimmung. Abstimmung kann dabei zweierlei bedeuten: Eine klare Zuständigkeitszuschreibung für die Vermittlung von Grundlagen durch die Bildungswissenschaften, sodass sich die fachdidaktische Lehre auf fachspezifische Zugänge fokussieren kann sowie den Erwerb von konkreter Kenntnis über die Inhalte des jeweils anderen Bereichs, um in der Lehre gegenseitige Bezüge herstellen zu können.

3.3 Fachdidaktische Forschung und Nachwuchsförderung

Forschungsorientierung gilt als der Weg, um den Stellenwert der Fachdidaktik an Hochschulen zu verbessern. Für eine – wenn auch nicht durchgängige – Forschungsorientierung innerhalb der Fachdidaktik Sport sprechen, zumindest für die Gruppe der Befragten, verschiedene Faktoren:

Erstens konnten existierende oder zumindest in Planung befindliche Projekte benannt werden. Die Aktualität von Unterrichtsforschung, wie sie sich beispielsweise in der fachdidaktischen Forschung der naturwissenschaftlichen Fächer zeigt, und einem kompetenzorientierten Sportunterricht macht es wenig verwunderlich, dass im Wesentlichen genau diese Bereiche als Forschungsfelder genannt worden sind. Hinzu kommen beispielsweise mit der Lehrplanforschung Bereiche, welche die persönliche Expertise bzw. das individuelle Interesse widerspiegeln.

Neben den von den Befragten benannten Forschungsarbeiten lassen sich für die Fachdidaktik Sport in der einschlägigen Literatur eine Vielzahl von weiteren Forschungsprojekten finden, die für eine forschungsorientierte Fachdidaktik Sport insgesamt sprechen, wenngleich nicht alle Arbeiten Fachdidaktikern zugeordnet werden können. Einen aktuellen Überblick über empirische Schulsportforschung geben Balz, Bräutigam, Miethling und Wolters (2011).

Für eine Forschungsorientierung der Fachdidaktiker spricht zweitens, dass die beteiligten Professoren individuelle Strategien der Nachwuchsförderung verfolgen. Die inhaltlich-ideellen und finanziellen Maßnahmen reichen von der Anregung zur Weiterqualifizierung von Masterabsolventen oder der Hinführung über wissenschaftliche Hilfskraftstellen, der Einstellung von Qualifikanten im Rahmen von Drittmittelprojekten und Abordnungsstellen und ihrer individuellen Beratung und Betreuung sowie die Durchführung von Kolloquien bis hin zum Bestreben, beispielsweise über Tagungen und der Förderung der Vernetzung mit anderen Fachdidaktikern in die „Szene“ einzuführen. Neben diesen unmittelbar an den einzelnen Professor bzw. die einzelne Professorin gebundenen Fördermaßnahmen existieren an den jeweiligen Hochschulen im Einzelnen auch Angebote

der Universität in Form von strukturierten Programmen für Promovenden und Fördermitteln für Nachwuchswissenschaftler.

Ein dritter Aspekt ist, dass von den Interviewten auf die Frage nach den Entwicklungspotenzialen am eigenen Hochschulstandort forschungsbezogene Aspekte genannt wurden. Hierzu gehören das Erarbeiten eines Forschungsprofils sowie die Außendarstellung von Forschungsprojekten auf Tagungen und über Veröffentlichungen. Zu beachten ist jedoch, dass ein Interesse an fachdidaktischer Forschung sicherlich eine notwendige, jedoch keine hinreichende Bedingung für tatsächliche Forschungsaktivitäten ist. Für die in die Untersuchung einbezogenen Standorte existieren zwei Probleme: Die Besetzung von fachdidaktischen Stellen als lehrintensive Stellen und eine fehlende oder geringe Verfügbarkeit von Qualifikationsstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass fachdidaktische Drittmittelprojekte in der Sportwissenschaft äußerst selten sind.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Mittels einer explorativen Untersuchung wurden verschiedene Einblicke in die Situation der Fachdidaktik Sport gewonnen. Insofern stellt sie einen kleinen Beitrag zur empirischen Überprüfung von postulierten Problemen und ihrer Konkretisierung dar. Zugleich bildet sie einen Ausgangspunkt für die Qualitätsentwicklungsarbeit.

Festgehalten werden kann, dass zum Teil sehr unterschiedliche Vorstellungen von Fachdidaktik bestehen, deren Bedeutung für die konkrete Lehre noch zu klären ist. Die Zusammenarbeit mit der Fachwissenschaft und den Bildungswissenschaften ist sehr unterschiedlich. Insgesamt muss eher von einem „Nebeneinander“, als von einem „Miteinander“ ausgegangen werden. Ein festgestellter Mangel kann allerdings nicht einfach in der bloßen Forderung nach mehr Absprache münden. Außer Acht gelassen wird dann, dass eine fehlende Zusammenarbeit vielfältige Ursachen haben kann und selbst erkannte Absprachenotwendigkeiten und ein Wunsch nach Kooperation anscheinend selten zu einem realen Austausch führen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Abstimmung im Konkreten Unterschiedliches bedeuten kann: einseitig an das vermittelte Wissen anderer Ausbildungsanteile anknüpfen, gegenseitige Verweise zwischen den Ausbildungsanteilen herstellen und Überschneidungsfreiheit gewährleisten. Damit sind unterschiedliche Implikationen hinsichtlich einer für das professionelle berufliche Handeln notwendigen Integration von universitär erworbenem Wissen verbunden. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass für die universitäre Lehre im Bereich der Sportwissenschaften aus der Perspektive der Fachdidaktik auch noch die Zusammenarbeit mit der sportpraktischen Ausbildung von Bedeutung ist. Im Hinblick auf den dritten hier dargestellten Bereich, die Forderung nach einer Forschungsorientierung, spricht die Untersuchung einzelfallübergreifend für eine

solche Ausrichtung. Dieses Bild wird durch die zahlreichen Publikationen zu Forschungsarbeiten über „domänenbezogene Bildungsprozesse und deren Voraussetzungen wie Ergebnisse im institutionellen Rahmen von Schule“ (Reiss, 2005, S. 63) gestützt.

Literatur

- Balz, E., Bräutigam, M., Miethling, W.-D. & Wolters, P. (Hrsg.). (2011). *Empirie des Schulsports*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gesellschaft für Fachdidaktik (2004). *Kerncurriculum Fachdidaktik. Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken*. Kiel: IPN. Verfügbar unter: http://didaktik-der-mathematik.de/download/gfd_kerncurr.pdf [14.04.2010].
- Hochschulrektorenkonferenz (2006). *Empfehlung zur Zukunft der Lehrerbildung in den Hochschulen*. Verfügbar unter: http://www.hrk.de/de/download/dateien/Beschluss_Lehrerbildung.pdf [01.01.2010].
- Kundel Wesel, B. & Zantopp, J. (2008). *Qualitätssicherung in der universitären Lehrerbildung. Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen. Theoretische Studie und empirische Befunde*. Dissertation, Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Bildungswissenschaften. Verfügbar unter: http://due.publico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-20761/Diss.Kunde_Zantopp.pdf [19.01.2010].
- Merzyn, G. (2004). *Lehrerausbildung – Bilanz und Reformbedarf (2. verbesserte und aktualisierte Auflage)*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Oelkers, J. (2009). "I wanted to be a good teacher ...". Zur Ausbildung von Lehrkräften in Deutschland. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/06832.pdf> [11.01.2010].
- Reinders, H. (2011). Interview. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 85-97). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reiss, K. (2005). *Fachdidaktische Forschung und Empirische Bildungsforschung*. In H. Mandl & B. Kopp (Hrsg.), *Impulse für die Bildungsforschung. Stand und Perspektiven. Dokumentation eines Expertengesprächs. Standpunkte* (S. 62-68). Berlin: Akademie Verlag.
- Rohbeck, J. & Steinbrügge, L. (2002). *Wie kann man das Lehren lehren? Zur Funktion der Fachdidaktik in der Lehrerausbildung*. *Forschung & Lehre*, 11, 591-593.
- Schmidt, C. (2010). *Analyse von Leitfadeninterviews*. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 447-456). Reinbek: Rowohlt.

- Terhart (2011). Zur Situation der Fachdidaktiken aus der Sicht der Erziehungswissenschaft: konzeptionelle Probleme, institutionelle Bedingungen, notwendige Perspektiven. In H. Bayrhuber, U. Harms, B. Muszynski, B. Ralle, M. Rothgangel, L.-H. Schön, H. J. Vollmer, H.-G. Weigand (Hrsg.), *Empirische Fundierung in den Fachdidaktiken* (S. 241-256). Münster: Waxmann.
- Timmerhaus, W. (2001). *Fachdidaktik als konstitutives Element universitärer Lehrerbildung. Bestandsaufnahmen, Analysen und Konzeptionen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive*. Marburg: Tectum.
- Vollmer, H. J. (2007). Zur Situation der Fachdidaktiken an deutschen Hochschulen. Verfügbar unter: <http://gfd.physik.rub.de/> [30.11.2009].

Anschrift der Autorin:

Dr. Britta Fischer, Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrum (SpAZ), Deutsche Sporthochschule Köln, Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln, E-Mail: b.fischer@dshs-koeln.de